



International Workshop

**Intra-regional and Technology Transfer as a tool for adaptation to climate change in East African drylands.
24th - 25th March, 2011, AICAD, Nairobi, Kenya.**

Strategien der Anpassung an den Klimawandel in Ostafrika – Internationaler Workshop zu regionalen Wissens- und Technologiepotenzialen

Namhafte Experten aus Forschungs- und Entwicklungsorganisationen haben kürzlich in Nairobi darüber beraten, wie für die Trockengebiete Ostafrikas Strategien der Anpassung an den Klimawandel entwickelt und umgesetzt werden können. Welche Formen der Wissensvermittlung und des Technologietransfers sind dafür besonders geeignet? Wie können Austausch- und Lernprozesse innerhalb der ostafrikanischen Regionen gestärkt werden? Diese Fragen standen im Mittelpunkt eines internationalen Workshops, der vom



Insgesamt nahmen mehr als 30 international renommierte Fachleute aus Wissenschaft und Entwicklungspolitik am Workshop in Nairobi und seinen Arbeitsgruppen teil.

24. bis 25. März 2011 im Afrikanischen Institut für Kapazitätsentwicklung (African Institute for Capacity Development, AICAD) in der kenianischen Hauptstadt stattfand. Eingeladen hatten das Zentrum für Naturrisiken und Entwicklung (ZENEb) an der Universität Bayreuth unter der Leitung von Prof. Dr. Detlef Müller-Mahn und das Deutsche Institut für Entwicklungspolitik (DIE) in Bonn.

Der Workshop war ein wichtiger Meilenstein innerhalb eines Forschungsprojekts, das Prof. Dr. Detlef Müller-Mahn und seine Mitarbeiter im Jahr 2010 auf den Weg gebracht haben. Dieses Projekt zielt darauf ab, neue Perspektiven für den künftigen Umgang mit den Auswirkungen des Klimawandels in Ostafrika zu entwickeln. Immer noch werden diesbezügliche Fragen hauptsächlich unter der Voraussetzung hierarchischer Nord-Süd-Beziehungen diskutiert. Zahlreiche Akteure in Wissenschaft, Wirtschaft und Politik lassen sich von der Vorstellung leiten, forschungsbasiertes Wissen über den Klimawandel und daraus abgeleitete Anpassungskonzepte müssten zunächst in den westlichen Industrieländern formuliert und dann über geeignete Formen des Wissenstransfers in den jeweiligen Regionen Afrikas umgesetzt werden.

Dagegen verfolgt das Forschungsteam des ZENEb in Bayreuth einen alternativen Ansatz. Es will zusammen mit kompetenten Partnern die Erfahrungen, das Wissen und die Fähigkeiten der Menschen in den betroffenen Regionen Ostafrikas erforschen. Darauf aufbauend sollen geeignete Strategien erarbeitet werden, um die regionalen Lebensbedingungen mit Blick auf den Klimawandel zu sichern und – wenn möglich – zu ver-

bessern. Zudem sollen Klimaänderungen im Zusammenhang mit weiteren sozialen und wirtschaftlichen Herausforderungen thematisiert werden, die mit Risiken, aber auch mit Chancen für die Menschen in Ostafrika verbunden sind. Seit Januar 2011 wird dieses Forschungsprojekt unter dem Titel „Intraregionales Lernen zur Anpassung an den Klimawandel in Trockengebieten Ostafrikas“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Eine Serie von Workshops gewährleistet, dass international anerkannte Fachleute aus Wissenschaft und Entwicklungspolitik ihre Expertise in das Projekt einbringen können. Die erste Veranstaltung fand im November 2010 an der Moi Universität in Eldoret in Kenia statt und erörterte vorwiegend konzeptionelle Grundlagen. Der Workshop im März 2011 widmete sich hingegen praktischen Aspekten. Im Mittelpunkt stand dabei das Ziel, den Wissensaustausch und den Technologietransfer innerhalb Ostafrikas, gleichsam entlang einer Süd-Süd-Achse, nachhaltig voranzubringen. Die mehr als 30 Experten, die in Nairobi darüber berieten, waren sich einig: Ein großer Teil des Know-hows und der Technologien, die für regionale Anpassungen an den Klimawandel benötigt werden, sind bereits in Ostafrika vorhanden – allerdings in vielen Fällen nicht dort, wo sie unmittelbar zum Einsatz kommen müssen. Umso wichtiger ist es daher, innerhalb Ostafrikas die Voraussetzungen für ein „intraregionales Lernen“ zu schaffen. Denn nur so werden Anpassungsstrategien auf regionalen Wissens- und Technikpotenzialen aufsetzen können.

Dazu wird möglicherweise ein weiteres Forschungsvorhaben auf den Weg gebracht werden. Dieses Projekt soll sich auf zwei Pilotregionen in Kenia und Äthiopien konzentrieren und dabei Wissenschaftler aus beiden Ländern zusammenführen; einige Fachleute aus Europa werden ebenfalls mitwirken. Bereits vom 28. bis 29. April 2011 findet im Rahmen des BMBF-geförderten Forschungsprojekts ein weiterer Workshop statt, diesmal wieder an der Universität Bayreuth. Die Ergebnisse werden dann während eines weiteren Treffens vom 13. bis 14. Oktober 2011 in Addis Ababa diskutiert. Dieser Workshop erhält finanzielle Unterstützung aus dem CCAFS-Programm („Climate Change, Agriculture and Food Security“) der Consultative Group of International Agricultural Research (CGIAR). Die CGIAR ist ein Dach für nicht-staatliche Organisationen und Initiativen, die sich dafür einsetzen, Forschung für nachhaltige Entwicklung zu fördern.

Kontaktadresse für weitere Informationen:

Prof. Dr. Detlef Müller-Mahn

Universität Bayreuth

D-95440 Bayreuth

Tel.: +49 (0)921 / 55-2278 - E-Mail: muellermahn@uni-bayreuth.de

Interessenten für die Präsentationen, die während des Workshops in Nairobi erörtert wurden, wenden sich bitte ebenfalls an Prof. Dr. Detlef Müller-Mahn.

Text und Redaktion:

Christian Wißler

Fotos:

Prof. Dr. Detlef Müller-Mahn
Lehrstuhl für Bevölkerungs- und Sozialgeographie;
zur Veröffentlichung frei

Download:

Fotos in hoher Auflösung zum Download:
www.uni-bayreuth.de/blick-in-die-forschung/07-2011-Bilder/